



Katharina Dubies (l.) und Nicole Freitag haben mit Monika Rösler (M., Martener Forum) sowie Barbara Schulte und Ursula Stokowy (r., beide Katholisches Familienzentrum Marten) neue Unterstützerinnen in Marten gefunden. FOTOS: FREITAG

# Diese beiden Hebammen brauchen Hilfe beim Helfen

DORSTFELD, MARTEN. Für Schwangere und junge Familien in den Stadtteilen Nette, Marten, im Bereich Dorstfelder Brücke und Nordstadt sind seit kurzem zwei Hebammen im Einsatz. Sie haben eine Mission.

Von Beate Dörmewahl

**K**atharina Dubies (32) und Nicole Freitag (37) sind freiberufliche Hebammen. Seit Anfang des Jahres haben sie noch eine zweite Aufgabe: Sie leiten das neue Projekt „Eltern werden und die Welt steht Kopf“ der Stadt Dortmund.

Davon profitieren sollen vor allem Schwangere, junge Mütter und Väter aus benachteiligten Stadtteilen wie Nette, Marten, dem Bereich Dorstfelder Brücke und der Nordstadt.

Ihr Büro haben Katharina Dubies und Nicole Freitag im Mütterzentrum in Dorstfeld. Oft sind sie aber unterwegs: Entweder unterstützen sie Schwangere und junge Familien zu Hause, das ist die aufwändigere Beratungsarbeit, oder sie bieten Kurse und Treffen vor Ort an. Beides ist kostenlos.

## Sozialpädagoginnen

Und warum überhaupt ein solches Projekt? Elterncafés, Familienzentren oder Baby-massage-Kurse gibt es doch reichlich in unserer Stadt. Und Anspruch auf die Begleitung einer Hebamme hat ohnehin jede Schwangere, auch nach der Geburt. „Wir wollen genau die Familien erreichen, die diese Angebote nicht wahrnehmen.“

Also Familien, die durch das bestehende Gesundheitssystem auch nicht ausreichend versorgt sind“, sagt Katharina Dubies. Und davon gebe es viele. Die Stadt habe den Bedarf erkannt und deshalb mit diesem Projekt ihr bestehendes Angebot der Eltern Hilfen ([www.fruehhilfen.dortmund.de](http://www.fruehhilfen.dortmund.de)) erweitert. Zum Team gehören außerdem die



Die Hebammen Nicole Freitag (l.) und Katharina Dubies unterstützen benachteiligte und isolierte Familien. Projektkoordinator ist das Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum in Dorstfeld.

Oftmals seien es bildungsferne Familien, ersten junge Mütter oder Frauen mit sprachlichen oder kulturellen Barrieren, die das große Beratungs- und Hilfsangebot rund um die Geburt nicht nutzen, so die beiden Hebammen.

„Doch auch sie können ja Probleme haben. Das Stillen klappt nicht, das Kind ist ein Schreiskind, ihr Partner hat sie verlassen und sie stehen ohne Geld da.“ Hier wollen die Hebammen helfen und unterstützen.

Auch allgemeine Fragen zur Geburt und zum Alltag mit Säuglingen und Kleinkindern, zu Hebammenleistungen, Elternzeit und Ernährungsumstellung von Milch auf Festnahrung beantworten sie.

Das Angebot sei aber keine originäre Hebammenarbeit wie etwa die Wochenbetrie-

betreuung, betonen sie.

## Kontakt und Austausch

Zudem wolle man die jungen Mütter aus der Isolation holen, ihnen Kontakte und Austausch vermitteln. Im besten Fall nehmen sie dadurch an Säuglings-Kursen oder Krabbelgruppen teil. „Das können wir mit unserem Angebot nämlich nicht ersetzen.“

Um diese Frauen und Familien überhaupt zu erreichen sind die Hebammen auf Unterstützung angewiesen. Kooperationspartner können helfen, das mehrsprachige und kostenlose Angebot bekannt zu machen. Und sie öffnen Räume für Kurse oder Treffen in den Stadtteilen zur Verfügung zu stellen.

Wichtig ist zudem die Zusammenarbeit mit Flüchtlingshelfern und der Babyklinik am Johannes-Hospital. Sie können hilfsbedürftige Frauen und Mädchen an die Hebammen und Sozialpädagoginnen vermitteln - natürlich nur, wenn sie damit einverstanden sind.

## Bis zum 31. Dezember 2020

Das Projekt „Eltern werden und die Welt steht Kopf“ ist ein Angebot der „Eltern Hilfen in Dortmund“ und läuft bis zum 31. Dezember 2020. Das Land, Nordrhein-Westfalen und der Europäische Sozialfonds fördern das Projekt. Projektkoordinator ist das Mütterzentrum in Dorstfeld.

## Aktuelle Angebote

- „Eltern werden und die Welt steht Kopf“ - diese Angebote laufen aktuell
- Mütterzentrum Dorstfeld, Hospitalstraße 6; Schwangerschaft, Elterntreff, Säuglingspflegekurs. Das Mütterzentrum ist generell eine Anlaufstelle für Schwangere und Familien aus ganz
- Nordstadt, DRK-Kindergarten Sandbörn, Kieselstraße 25; Elterntreff mittwochs von 8.30 bis 9 Uhr;
- Marten, Meilenstein, in der Netze 2; Elterncafé donnerstags 9.30 bis 11 Uhr; erstes Treffen am 11. Juli; in Kooperation mit dem katholischen Familienzentrum Mar-
- Dorstfeld, Elias-Kindergärten „Zum Ferkelbaum“, Ingepoststraße 16 a; Babyclub donnerstags nachmittags.
- Die Hebammen Katharina Dubies und Nicole Freitag freuen sich über weitere Kooperationspartner: Kontakt: Tel. (0231) 222 203 18

Sozialpädagogenin Christiane Rose und Karita Künze. Dortmund: www.katholisch-zentrum-dortmund.de